

**Rede von Landrat Dr. Hans Wagner
zum Abschiedsbesuch im Kanton Maintenon**

13. 4. 2002

Begrüßung

Der 30. September 1967 ist für den Kanton Maintenon und den Landkreis Amberg-Sulzbach ein historisch bedeutsames Datum: Im Rathaus von Saint Symphorien wurde an jenem Tag, vor jetzt fast 35 Jahren, feierlich die Partnerschaft zwischen dem damaligen Landkreis Sulzbach-Rosenberg und dem Kanton Maintenon begründet.

Ein Blick auf unsere Gründungsurkunde erinnert uns fortwährend an die uns selbst vorgegeben Ziele:

dauerhafte Verbindungen aufrecht erhalten,

Aufgeschlossenheit für Neuerungen und Fortschritt verheißen,

die kulturellen, wirtschaftlichen und menschlichen Beziehungen zwischen ihren Bewohnern zu fördern, um durch ein besseres gegenseitiges Verständnis das lebendige Gefühl der europäischen Brüderlichkeit zu stärken

und

zum Gelingen des so notwendigen Werkes des Friedens und des Wohlstandes beizutragen: der Einigung Europas

Am Ende meiner Dienstzeit, fast 35 Jahre nach Abschluss der Partnerschaft zwischen den beiden Landkreisen, möchte ich die Frage stellen, welche Arbeit in dieser Zeit geleistet wurde und wie die Zukunft aussieht.

Der Austausch hat im Laufe dieser zwei Jahrzehnte Tausende von Menschen und damit weite Kreise der Bevölkerung erfaßt. Der Ausbau bestehender Kontakte und die ständige Gründung neuer Kontakte haben dazu beigetragen, wirkliche und feste Freundschaften zwischen den Menschen zu entwickeln. Und die Freundschaften gehen über das bloße Treffen von Gruppen wie z. B. Vereinen hinaus: zahlreiche Einzelfreundschaften sind im Laufe der Jahre entstanden, man kennt die Familien, schreibt sich Briefe, telefoniert miteinander und besucht sich gegenseitig. Ich erinnere mit Freude an die Ausstellung, die unter Mitwirkung unseres langjährigen Kreisrats und Bezirksrat Josef Stauber zum 30. Gründungsjubiläum in beiden Landkreisen gezeigt worden ist

Erfreulicherweise stellen gerade die Jugendlichen eine große Zahl der aktiven Austauschpartner. Der Schüleraustausch des Herzog-Christian-August-Gymnasiums in Sulzbach-Rosenberg, des Max-Reger- und Gregor-Mendel-Gymnasiums in Amberg mit Maintenon gibt beiden Schülergruppen jeweils die Gelegenheit, nicht nur die Sprache des anderen Landes besser zu erlernen, sondern auch mehr über seine Kultur zu erfahren.

Wie aus unseren Aufzeichnungen ersichtlich ist, hat der Kreistag seit 1985 insgesamt 31 Begegnungen auf Vereinsebene gefördert. Dafür konnten wir aus dem Titel Partnerschaftslandkreis Kanton Maintenon fast 21.000 Euro an Zuschüssen

gewähren. Aus diesen vielen Begegnungen, da davon bin ich fest überzeugt, entwickelte sich gegenseitige Toleranz, eine Tugend, die in unserer Zeit mehr denn je notwendig ist, einer Zeit, in der sich die Maßstäbe auf der Welt geändert haben. Mehr denn je muß sich ein Gefühl der Zusammengehörigkeit, der Solidarität durchsetzen. In diese Richtung kann unsere Partnerschaft einen, wenn auch bescheidenen, Beitrag leisten.

Noch nie wurde in Europa so viel von Frieden gesprochen wie heute. Eine glückliche Tatsache ist, daß wir in Europa seit mehr als 50 Jahren in Frieden leben können. Das deutsche Volk hat einen gewaltig hohen Preis für den 2. Weltkrieg gezahlt:

Menschenopfer, territoriale Verluste und die Teilung des Landes. Und doch haben es vor allem die tiefgreifende politische Umkehr und die mühevollen Arbeit von Millionen

von Deutschen geschafft, daß der Wiederaufbau des sozialen, wirtschaftlichen und politischen Lebens relativ schnell vorangegangen ist. Ein wichtiges Element dabei scheinen mir die allen Europäern gemeinsamen, über Jahrhunderte hinweg gestaltete Werte und Kulturgüter zu sein, die die Menschen über sprachliche und staatliche Grenzen hinweg näher zueinander brachten und verbanden. Das wichtigste ist nicht das, was Staatsmänner und Politiker bereit sind zu erklären und zu unterschreiben, sondern was im Empfinden und im Gewissen der Menschen verschiedener Völker vor sich geht. Dies hat auch im Bereich der deutsch-französischen Freundschaft dazu beigetragen, daß ein angenehmes Klima entstanden ist. Ein Klima, das es den Politikern ermöglichte, weitere Schritte zu tun, die sich auf die Belebung der Beziehungen zwischen Deutschen und Franzosen auswirken.

Gemeinsame Werte, Verständnis füreinander und Solidarität miteinander sind wichtige Faktoren beim Bau von Brücken zwischen unseren Völkern. Daran mitzuarbeiten ist ein Geschenk, über das wir uns dankbar und glücklich schätzen dürfen.

Zweierlei ist notwendig, um Partnerschaften mit Leben zu erfüllen: ein hohes Maß meist ehrenamtlichen Engagements von Bürgern, Vereinen, Schulen und gesellschaftlichen Gruppen sowie ein von Dauer angelegter Rahmen. Kommunale Partnerschaftsbeziehungen sind heute ein wichtiges Element deutsch-französischer Stabilität, die sich wiederholt auch als Motor der europäischen Einigung erwiesen hat.

Deutsche und Franzosen haben in der Zwischenzeit ihre Kultur um viele weitere Varianten erweitert. In der Tat: die Beziehungen zwischen Frankreich und der Bundesrepublik Deutschland haben sich in exemplarischer Weise entwickelt; die deutsch-französischen Beziehungen sind von unerschütterlicher solider Güte und Qualität. Da blickt man von aus London manchmal etwas neidisch und mißtrauisch auf den Kontinent.

Das Werk, das die Gründer der Jumelage einst begonnen haben und das wir fortführen, muß auch für die Zukunft Bestand haben. Dazu ist es notwendig, die

Jugend weiterhin für die Idee der Partnerschaft zu begeistern, um die deutsch-französische Freundschaft fortzuführen. Und wenn ich mir den Schüleraustausch zwischen unseren Landkreisen ansehe, glaube ich sagen zu können, daß wir uns um die Zukunft unserer Partnerschaft keine Sorgen machen brauchen, da es gut um sie gestellt ist, weil ein reger und intensiver Schüleraustausch stattfindet und sich gerade die jungen Leute leicht tun, Kontakte herzustellen, persönliche Freundschaften untereinander zu schließen, sich besser verstehen zu lernen. Dies ist die beste Grundlage der Freundschaft zwischen zwei Völkern. Vor allem aber ist es unser Wunsch, daß sich die Jugend für die gleichen Ideale begeistert und für die gleichen Ideale einsetzen möchte, Ideale, wie mehr Menschlichkeit in der Welt, mehr Freiheit, Gerechtigkeit und mehr Frieden. Kein äußerer Friede ist ohne den inneren Frieden der Menschen möglich. Wollen wir Freiheit und Frieden, so müssen wir uns in einem Raum der gegenseitigen Achtung, des Aufeinanderzugehens und der Solidarität begegnen. Wenn es gelingt, die junge Generation in Frankreich ebenso wie in Deutschland weiterhin für diese hohen Ziele zu begeistern, dann hat unsere Partnerschaft ein sehr wichtiges Ergebnis ihrer Arbeit erreicht.

Ohne die kommunalen Partnerschaften, ohne die freundschaftlichen Beziehungen zwischen der Bevölkerung beider Länder, zwischen den Vereinen und Verbänden, vor allem ohne den Schüleraustausch, wäre Europa eine theoretische Konstruktion ohne praktische Auswirkungen auf das tägliche Leben der Menschen.

Ich möchte an dieser Stelle allen danken, die für unsere Partnerschaft tätig sind. Vor allem möchte ich auch derer gedenken, die früher an diesem großen Werk mitgearbeitet haben und heute nicht mehr unter uns sind.

Liebe Freunde,

Sie dürfen versichert sein, dass auch der neue Kreistag und der neue Landrat die Partnerschaft zwischen Ihrem Kanton und unserem Landkreis weiterentwickeln werden. Immerhin hat unser Kreistag vor zwei Jahren erst neue Partnerschaftsrichtlinien mit einem klaren Bekenntnis zur Fortführung und Intensivierung beschlossen.

Ich wünsche der Partnerschaft zwischen dem Kanton Maintenon und dem Landkreis Amberg-Sulzbach auch für die kommenden Jahre und Jahrzehnte ein gutes, erfolgreiches Weiterkommen.

Es lebe unsere Partnerschaft!

Am 1. März 1988 für den Kanton Maintenon und den Landkreis Amberg-Sulzbach im gemeinsamen Datum: Im Rathaus von Saint-Symphorien
Die Partnerschaft zwischen dem Landkreis Amberg-Sulzbach-Rosenberg und dem Kanton Maintenon

Die Rück auf unsere Gründungsurkunde erinnert uns fortwährend an die uns selbst
vorgeworbenen Ziele

die in den Verhandlungen aufrecht erhalten,

die Geschlossenheit für Neuerungen und Fortschritt verbieten,

die kulturellen, wirtschaftlichen und menschlichen Beziehungen zwischen ihren
Bevölkerungen zu fördern, um durch ein besseres gegenseitiges Verständnis das
lebendige Gefühl der europäischen Brüderlichkeit zu stärken

und

zum Gelingen des so notwendigen Werkes des Friedens und des Wohlstandes
beizutragen: der Einigung Europas

Am Ende meiner Dienstzeit, fast 35 Jahre nach Abschluss der Partnerschaft zwischen
den beiden Landkreisen, möchte ich die Frage stellen, welche Arbeit in dieser Zeit
gemeinsam wurde und wie die Zukunft aussieht.